

Die Mitgliederversammlung des Vereins SOLAWI demeterGUT Adam hat in ihrer ordentlichen Sitzung am 22. Jan. 2020 nachstehende **Resolution** beschlossen:

A. **Ausgangspunkt** sind folgende Überlegungen, warum wir als Vereinsmitglieder das demeterGUT Adam unterstützen:

1. Das demeterGUT Adam produziert **Biogemüse** von **erstklassiger Qualität**. Um einen angemessenen Preis zu erzielen, muss Thomas seine Produkte **direkt vermarkten**; derzeit auf fünf (!) Märkten jede Woche.
2. Mit den Solidarbeiträgen soll letztlich der bäuerliche **Betrieb finanziert** und der Bauer von dem sonst erforderlichen Anbieten auf Märkten samt der ganzen damit verbundenen Verwaltungsarbeit **entlastet** werden.
3. Unser **Körper** besteht von Kopf bis Fuß aus der Nahrung, die wir zu uns nehmen. Daher wählen wir unsere Lebensmittel **besonders sorgsam** aus.
4. Im Vergleich mit den sonstigen Ausgaben des täglichen Lebens ist der Solidarbeitrag **nicht hoch**. Und selbst weniger wertvolles Gemüse hat wo anders auch seinen Preis.
5. Vor dem Hintergrund des notorischen „**Bauernsterbens**“ ist eine solidarische Unterstützung des Familienbetriebes demeterGUT Adam von grundsätzlicher Bedeutung; allein in OÖ haben in den vergangenen 30 Jahren über 20.000 bäuerliche Klein- und Familienbetriebe aufgegeben.
6. Biodynamische Landwirtschaft ist – vor allem wegen des Prinzips der Kreislaufwirtschaft – ein wichtiger Faktor des **Boden-, Klima- und Umweltschutzes**.
7. Biodynamische Landwirtschaft in Kombination mit Solidarpartnerschaft ist die nachhaltige Alternative zur konventionellen Wirtschaftsweise und hat auch eine **Vorbildfunktion**.
8. Unser Konsum verursacht wenig Verpackung und bloß kurze Transportwege.

B. Die SOLAWI demeterGUT Adam befindet sich noch in der **Aufbauphase**. In dieser richtet sich das Verhältnis zwischen Solidarbeitrag und Gemüsebezug noch am **Marktpreis** aus. Zumindest sollten die Solidaritätsbeiträge dem Betrag entsprechen, den Thomas beim freien Verkauf Erlösen könnte.

C. Im Jahr 2019 hat sich gezeigt, dass etwa 40% der SolidarpartnerInnen **mehr** an Gemüse mitgenommen haben, als ihrem Solidarbeitrag entsprach; etwa 20% sogar **wesentlich** mehr (über 10% Abweichung). Das heißt im Klartext, dass Thomas aus der Solidarpartnerschaft ein **Verlust** entstanden ist.

D. In **Zukunft** soll es zunächst folgendermaßen weitergehen: Bei Neumitgliedern wird der **Solidarbeitrag** mit **€ 100** festgelegt; auch ein **halber Anteil** zu € 50 ist möglich. Übersteigt die Inflation gegenüber 2019 die Schwelle von 5%, wird der Beitrag um € 5 bzw € 2,50 angehoben. Zu Jahresbeginn (oder auf Wunsch auch vorher) wird die Angemessenheit des bisherigen Solidarbeitrags anhand der Aufzeichnungen beim Marktstand **evaluiert**.

Bei wesentlicher (5%) **Überschreitung** des Gemüsebezugs gegenüber dem bezahlten Solidarbeitrag empfiehlt die Mitgliederversammlung im Geiste der Solidarität eine entsprechende **Nachzahlung**.

E. Ab einem Mitgliederstand von **200 Vollzahlern** fällt die Ausrichtung am Marktpreis weg. **Dann teilen die SolidarpartnerInnen die Produktion untereinander solidarisch auf** und der Solidarbeitrag wird auf Grund der bisherigen Erfahrungen in der Mitgliederversammlung neu festgesetzt.